

**HEINER
GEISBE
MATTHIAS
HESS
ILSE
HILPERT**

STATIONKUNST
EDITION 9

HEINER
GEISBE
MATTHIAS
HESS
ILSE
HILPERT





**STATIONKUNST
ZEIGT
ARBEITEN VON
HEINER GEISBE,
MATTHIAS
HESS UND ILSE
HILPERT.**

Heiner Geisbe beobachtet Natur, verändert sie, erfindet sie neu und malt sie auf Leinwände. Das Besondere an seinen Bildern ist das Zusammentreffen von abstrakten und realistischen Elementen. „Es gibt Imaginationen, die den Blick für das Mögliche befreien.“

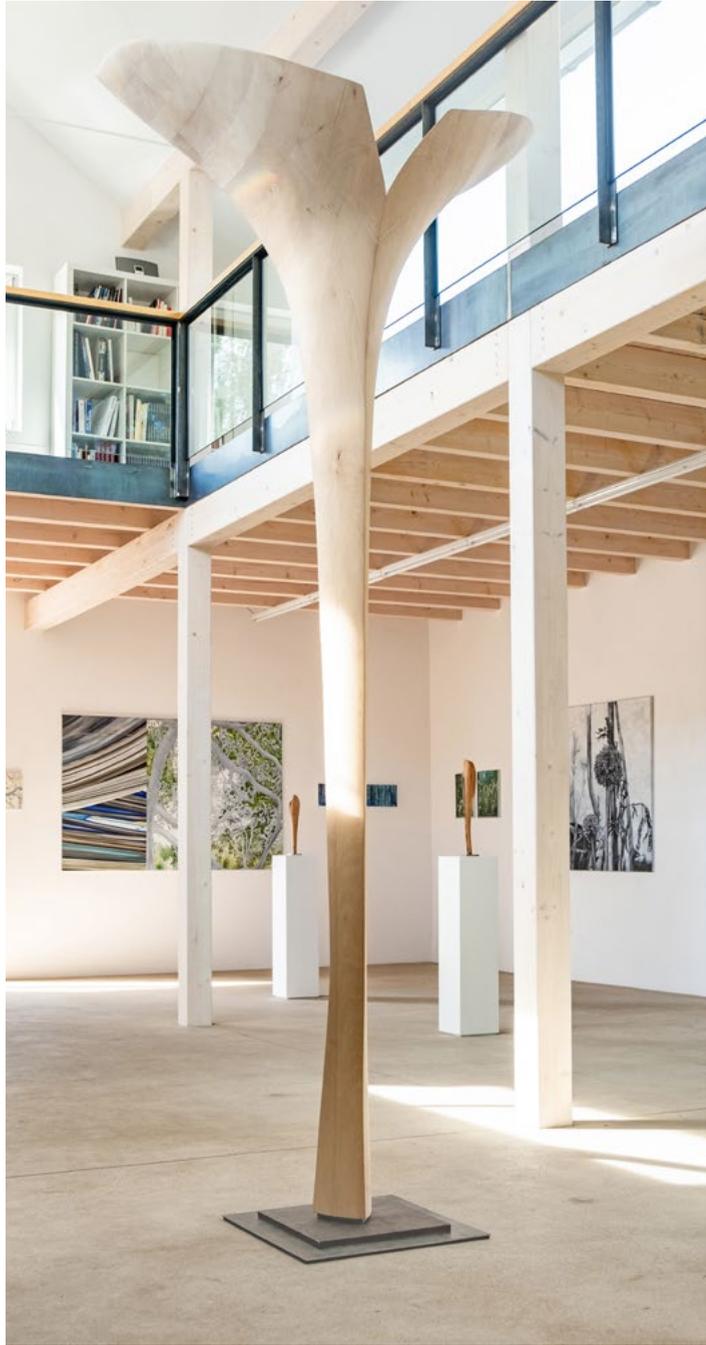


Matthias Heß zeigt Holzskulpturen die aus einer schmalen Standfläche – einer fragilen Balance gleich – nach oben ausladend emporwachsen, bilden gefäß-artige Hohlformen oder laufen flach und spitz aus – oft bis an die Grenze des handwerklich machbaren. Es sind vertraute Formen, die aus dem Kontext gelöst jedoch eine Eigendynamik entwickeln und so neue und andere Assoziationen zulassen.





Ilse Hilpert zeigt großformatige Grafiken auf Hartfaserplatten mit Filzstiften gezeichnet. Je nach Gelegenheit, mal Minuten, mal Stunden, mal mehrmals täglich, mal wochenlang nicht, versenkt sie sich ins Zeichnen, um das fortzuführen, was vielleicht schon vor längerer Zeit begonnen wurde, noch eine Idee oder gerade erst im Entstehen ist. Ihre typische Prägung bekommen die Zeichnungen durch die Verwendung von sich wiederholenden Elementen, von Strukturen und Mustern.



HEINER

GEISBE

Nur soviel: Zwei Gärten waren die Inspirationsquelle für die Bilder der letzten 10 Jahre, Kew Gardens in London und der Orto Botanico in Palermo. Beide Gärten sind botanische Sammlungen, die der Wissenschaft dienen, jede mit eigenen Schwerpunkten, die sich schon aus den unterschiedlichen geographischen Lagen, England und Mittelmeer, erklären. Beide Gärten sind aber auch Orte, an denen man spürt, wie überwältigend und vielschichtig das Leben auf unserem Planeten ist.

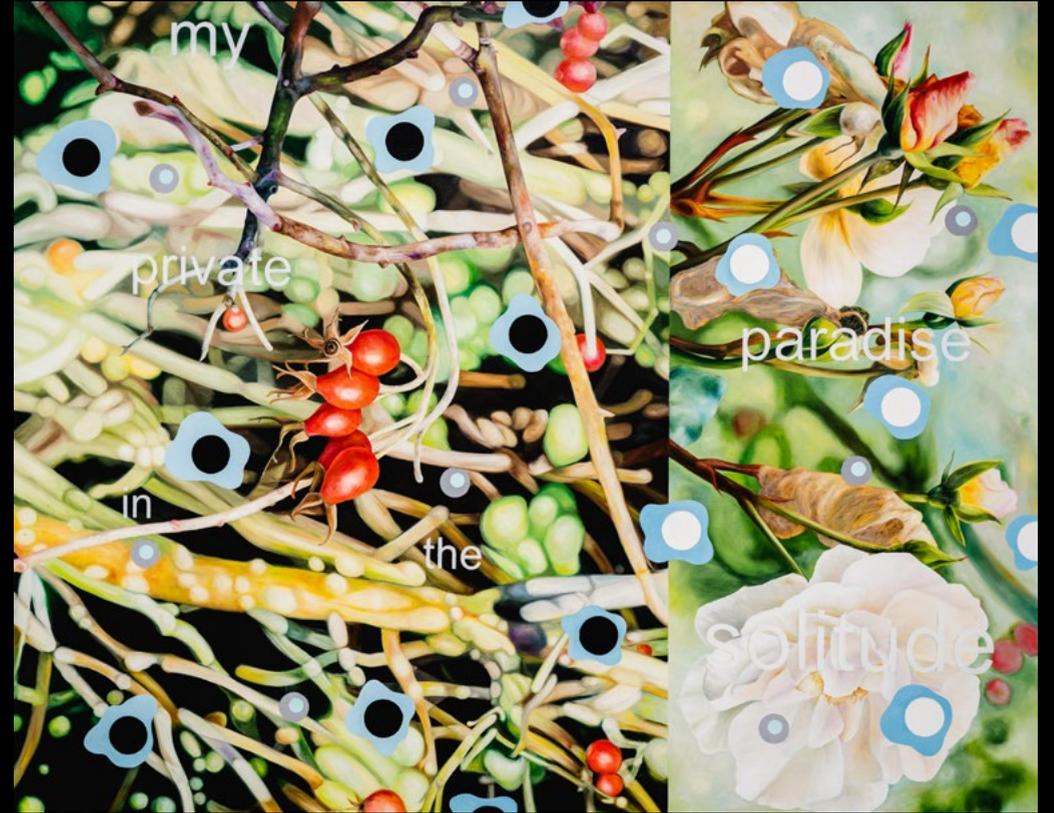




Natur beobachten und wiedergeben, verändern und neu erfinden ist deshalb für mich kein alter Hut. Ich finde, Berthold Brecht hatte nicht recht als er schrieb: „Was sind das für Zeiten, wo ein Gespräch über Bäume fast ein Verbrechen ist – weil es ein Schweigen über so viele Untaten einschließt.“

Wir leben vielleicht in solchen Zeiten, aber ein Gespräch über Bäume kann gerade deshalb von Bedeutung sein. Es hält den Glauben an bessere Welten aufrecht. Die Romantiker beschworen ihre „blaue Blume“ genau in diesem Sinne. Subversiv ist nicht eine am Faktischen orientierte Kritik, sondern die Kultivierung der Sehnsucht. Dies gelang den Romantikern in einem innigen Verhältnis zur Natur. Hier entstehen Narrative mit dem Postulat: Es gibt Imaginationen, die den Blick für das Mögliche befreien. Es gibt noch eine andere Welt zu entdecken...







MATTHIAS

HESS

Bei den Skulpturen, die ich im Atelier von Werner Schlegel präsentiere, handelt es sich vornehmlich um Holzstelen.

Bei der Arbeit mit Holz wende ich zwei unterschiedliche Methoden an. Zum Einen arbeite ich die Skulptur direkt aus dem Stamm, dabei akzeptiere ich die natürliche Struktur des Baumes mit seinen Verwachsungen, aber auch mit seinen möglichen Verletzungen. Zum Anderen baue ich Formen aus Holzbohlen Stück für Stück auf, um anschließend die Form herauszubilden. Diese Vorgehensweise hat den Vorteil, dass ich auch große Formate umsetzen kann.

Die meisten in Niederntudorf gezeigten Skulpturen haben formale Gemeinsamkeiten: Aus einer schmalen Standfläche – einer fragilen Balance gleich – wachsen sie nach oben ausladend empor, bilden gefäßartige Hohlformen oder laufen flach und spitz aus – oft bis an die Grenze des handwerklich machbaren.



Die Skulpturen erinnern an abstrahierte menschliche Figuren oder an Wesen, die dem Tier oder Pflanzenreich entlehnt zu sein scheinen. Es sind vertraute Formen, die aus dem Kontext gelöst jedoch eine Eigendynamik entwickeln und so neue und andere Interpretationen zulassen.



Meine Figuren lassen dem Betrachter Raum,

eigenen Assoziationen und Erfahrungen zu folgen.



ENIGMA



**EIN FREIES
SPIEL DER
GEDANKEN
UND GEFÜHLE**



A woman with short grey hair and glasses stands in a studio. She is wearing a black jacket over a grey top and a patterned scarf. The background is filled with art supplies, including a large wooden wheel, a skull, and various containers.

ILSE

HILPERT

Bevor ich das Haus verlasse, wenn ich aus dem Atelier heimkehre, kurz vor dem Zubettgehen und mitten in einer anderen Beschäftigung zieht es mich hin zu dieser Hartfaserplatte auf der Tischstaffelei in meinem Arbeitszimmer. Da liegen dann auch in Überzahl die ‚eddings‘ bereit, die ich in ihren verschiedenen Zuständen für meine Grafiken benutze. Je nach Gelegenheit, mal Minuten, mal Stunden, mal mehrmals täglich, mal wochenlang nicht, versenke ich mich ins Zeichnen, um das fortzuführen, was vielleicht schon vor längerer Zeit begonnen wurde, noch eine Idee oder gerade erst im Entstehen ist.

ES GIBT
KEINEN

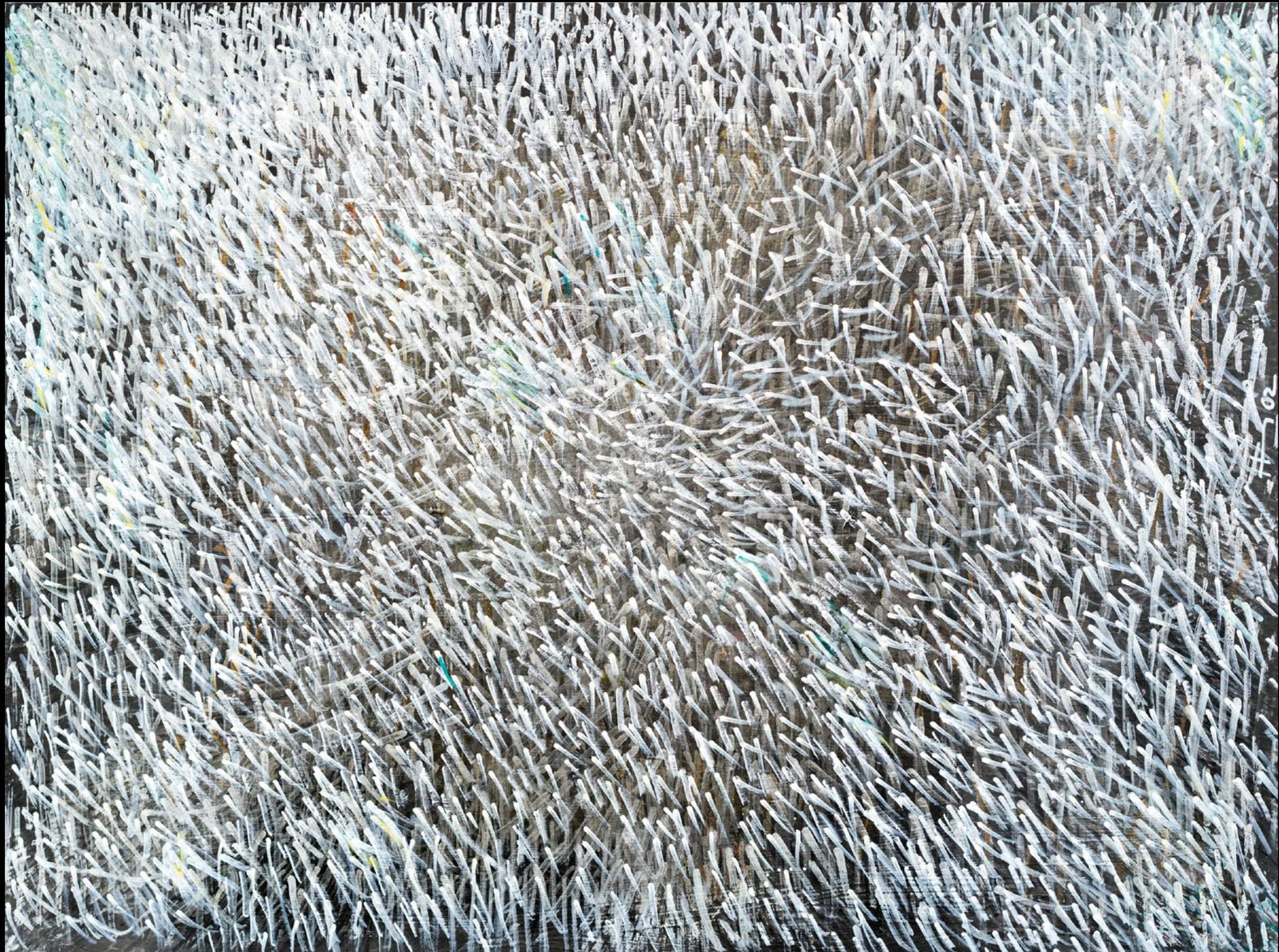
GENERALPLAN!



Fast immer sind die Arbeiten initiiert von Themen, die mich bei meinem sonstigen künstlerischen Tun beschäftigen. Sie sind quasi deren abstrahierende mentale Verarbeitung. Im Entstehungsprozess kann sich jedoch ein ursprünglicher Plan jederzeit wandeln. Das Zeichnen verselbstständigt sich, bekommt ein Eigenleben. Folglich sind viele Arbeiten vielschichtig. Oft sind die Schichtungen klar zu erkennen, meist zu erahnen, manchmal gar nicht sichtbar.

Ihre typische Prägung aber bekommen die Zeichnungen durch die Verwendung von sich wiederholenden Elementen, von Strukturen und Mustern. Nur durch diese stetige Wiederholung, den mechanischen Umgang mit dem Zeichenmaterial kommt es zu dem angestrebten ‚Flow‘, dem totalen Aufgehen in den Entstehungsprozess.





HERAUSGEBER
WERNER SCHLEGEL, INHABER

TEXTBEITRÄGE
WERNER SCHLEGEL, HEINER GEISBE, MATTHIAS HESS,
ILSE HILPERT

AUSSTELLUNGSFOTOGRAFIEN, PORTRÄTS, REPROS
MATTHIAS GÖDDE

GESTALTUNG
LASSE SCHLEGEL,
WWW.LASSESCHLEGEL.DE

© 2021

DIESER KATALOG
ERSCHEINT
ANLÄSSLICH DER
AUSSTELLUNGS-
REIHE
STATIONKUNST.



WWW.

STATIONKUNST

.DE